

# Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“  
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende  
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für  
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)  
VDA- Bezirk 22  
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:  
[www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:  
Michael Gruß

---

**29. Jahrgang**

**Januar 2020**

**Nr. 1**

---

## Inhalt:

- |  |   |
|--|---|
| - Liebe Leser  | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Januar   |   |
| Am 07.01.2020: Dr. Dieter Hohl: „Jahresrückblick in Bildern“   | 2 |
| Am 21.01.2020: Ralph J. Hilgenhof: „Streifzug durch beinahe fünf Dutzend Vivarien des westlichen Saalekreises“ | 3 |
| - Riesenvallisnerien im Aquarium   | 3 |
| - Eine kleine Geschichte des halleschen Zooaquariums (Teil 4)  | 6 |

## Liebe Leser,

die erste Ausgabe unseres Rundbriefes für das neue Jahr liegt vor Ihnen/Euch, natürlich verbunden mit den besten Wünschen der Redaktion für ein erfolgreiches (Vereins)Jahr 2020.

Unsere Vereinsleitung hat wieder für ein sehr vielfältiges und ansprechendes Programm gesorgt – natürlich mit auswärtigen Referenten und sogar einer Referentin an insgesamt 8 Vereinsabenden, aber auch unter der Beteiligung einiger unserer Vereinsmitglieder, die insgesamt 11 Zusammenkünfte gestalten werden. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Gleich im Januar schauen wir noch einmal zurück auf interessante Erlebnisse des letzten Jahres und hinein in verschiedene Vivarien, die im näheren Umkreis von Halle von engagierten Liebhabern betrieben werden.

Volles Programm also – und deshalb jetzt erst einmal: Viel Spaß beim Lesen!

## Unsere Veranstaltungen im Januar

### Am 07.01.2020: „Jahresrückblick 2019 in Bildern“

Text: Dr. Dieter Hohl; Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Unserer Tradition folgend, beginnt unser Vereinsleben im neuen Jahr wieder mit einem „Jahresrückblick in Bildern“. Und ebenfalls wird dieser Rückblick wieder weit über den Verein im engeren Sinne hinausreichen und über vivaristische Höhepunkte aus den In- und Ausland informieren, zu denen einzelne unserer Mitglieder zu Besuch waren. Selbstverständlich werden diese Höhepunkte auch wieder mit viel Bildmaterial anschaulich untersetzt und vermitteln so den „Daheimgebliebenen“ die entsprechenden Eindrücke. In diesem Zusammenhang ein herzlichen Dankeschön an alle Freunde, die durch die Bereitstellung ihres Bildmaterials zur Gestaltung dieses Rückblicks selbstlos beigetragen haben.



*Aequidens diadema*



*Chapalichthys pardalis*



*Corydoras julii*



*Ivanacara adoketa*

Auch 2019 war vivaristisch einiges los - eigentlich sogar viel mehr, als man wahrnehmen und darüber berichten konnte. Beispielhaft erwähnt werden sollen hier nur die Droyßiger Vivaristikbörse, der VDA-Verbandstag und Bundeskongress in Siegen, der 13. ÖVVÖ-Bundeskongress in Tirol, ein Besuch im „Haus der Natur“ in Salzburg, die 1. Interdisziplinäre Vereinskongress in Halle, unser Grillfest im Sommer, der Aquarianertag in Helmstedt, die Tagung des AK Großsichliden der DCG in Oberlichtenau oder die 43. Aquarienausstellung in Rychnov nad Kněžnou mit über 200 Aquarien und 30 Terrarien. Gerade die Ausstellungen ermöglichen - wenn auch oft nicht unter optimalen Bedingungen - die Fotografie vieler, auch seltenerer Arten, die dadurch unseren Mitgliedern im Bild vorgestellt werden können und immer wieder erneut beweisen, wie vielfältig Vivaristik ist!

Selbstverständlich wird auch eine Übersicht der im Verein 2019 zur Nachzucht gebrachten Tier- und Wasserpflanzenarten nicht fehlen, auch wenn diese, basierend auf den nicht von allen Mitgliedern beantworteten Fragebögen, leider nicht vollständig sein kann.

Am 21.01.2020: Ralph J. Hilgenhof: „Streifzug durch beinahe fünf Dutzend Vivarien des westlichen Saalekreises“  
Text und Abbildungen: Ralph J. Hilgenhof



Gezeigt werden neben diversen Schildkrötenarten - dem Schwerpunkt des Referenten - auch Geckos, aquatile und aride Echsen, echte Eidechsen sowie einige Fische. Während der Vorstellung der einzelnen Arten und Unterarten wird auf deren Haltungs- und Zuchtbedingungen im Ersatzlebensraum Vivarium eingegangen.



*Varanus storri*



Regenbogenfische

### Riesenvallisnerien im Aquarium

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Vallisnerien, insbesondere *Vallisneria spiralis*, sind seit langem bekannte und beliebte Aquariumpflanzen. Nicht umsonst haben sich auch Vereine danach benannt, so zum Beispiel auch einer der ältesten und noch existierenden Vereine Deutschlands, die „Vallisneria“ Magdeburg.

Meine erste Bekanntschaft mit Vallisnerien machte ich als Schüler um 1956. In einem Leipziger Aquariengeschäft begeisterte mich diese Pflanze und ich konnte ein Exemplar für 50 Pfennige erwerben. 50 Pfennige - das war mein damaliges Taschengeld für zwei Wochen!

Ich habe in den Folgejahren noch häufiger *Vallisneria spiralis* gepflegt, sie alle unterschieden sich in der Wuchsform von den heute in der Aquaristik verbreiteten Pflanzen. Letztlich kein Wunder, wenn man an das riesige Verbreitungsgebiet und die vielen Varietäten und Synonyme denkt.

Irgendwann tauchte dann auch im Handel unter der Bezeichnung *Vallisneria gigantea* eine Riesenvallisnerie auf. Leider geben die Autoren der Wasserpflanzen-Standardwerke wie STERBA (1956), MÜHLBERG (1980), DE WIT (1990), BRÜNNER & BECK (1990) und KASSELMANN (1995) keine Daten zur Ersteinfuhr an, was letztlich nur bedeuten kann, dass nicht nur die Ersteinfuhr, sondern auch die Herkunft der importierten Pflanzen unbekannt ist. Gerade letzteres erscheint aber deshalb interessant, weil einerseits Riesenvallisnerien weit verbreitet sind und es andererseits je eine amerikanische und eine asiatische Art geben soll. Letztlich Fragen über Fragen, die wohl endgültig erst mittels DNA-Sequenzierung von Pflanzen vom Fundort geklärt werden können.

Heute werden unsere Riesenvallisnerien der Art *Vallisneria americana* MICHAUX var. *americana* (1803) zugeordnet [Kasselmann, 1995], möglicherweise nicht die letzte Entscheidung. Vorrangig soll es auch nicht um die Systematik, sondern um die aquaristische Kultur dieser Pflanzen gehen. Schon da beginnt das nächste Problem. Was haben wir eigentlich für Pflanzen in der Aquaristik? MÜHLBERG (1980) verweist auf eine Feststellung von ALBERT WENDT, nach die eigentliche Riesenvallisnerie sieben Parallelnerven besitzen soll, ein Bastard mit *V. spiralis* hingegen nur fünf. Außerdem solle sich dieser Bastard intensiv durch Ausläufer vermehren. Das alles wusste ich aber 1994 noch nicht, als ich Riesenvallisnerien im Rio Cucurital (Caroni-System im südlichen Venezuela) fand. Ich hätte sie mir sonst genauer angesehen.



Riesenvallisnerien im Rio Cucurital (Venezuela)

Bisher interessierten mich Riesenvallisnerien nur am Rande, weil meine Aquarien niemals höher als 45 cm waren (insbesondere pflegebedingt, denn bei höheren Aquarien ist der Arm ganz schnell „zu kurz“) und sich damit für solche großen Pflanzen verboten. Aber wie der Zufall es so will ...

Im Sommer 2019 musste ein Bekannter durch einen Umzug bedingt sein 120 cm langes Aquarium aufgeben und ich übernahm seine Pflanzen, da ich gerade eines meiner Becken neu gestalten wollte. Unter diesen Pflanzen befanden sich auch zwei Riesenvallisnerien - sie füllten einen Eimer aus! Da mein Aquarium ja etwas länger war, wollte ich es nun doch versuchen und setzte beide Pflanzen so an einer Seite ein, dass die Blätter an der Oberfläche „fluten“ konnten. Das funktionierte schon im Ansatz nicht, da die Blätter reichlich zwei Meter lang waren, mein Aquarium aber nur 145 cm lang. Also habe ich die Blätter erst einmal „kunstvoll“ im Bogen drapiert, aber schon nach wenigen Tagen hatten diese sich anders ausgerichtet. Trotz guter Beleuchtung (zwei Sera-LED-Röhren und eine Leuchtstoffröhre) schluckten die gut daumenbreiten Blätter so viel Licht, dass am Boden nur noch

wenig ankam. Auch das Abreißen der äußeren Blätter half da nicht viel, da beide Pflanzen etwa 20 Blätter aufwiesen und schnell neue bildeten. Irgendwie fühlte ich mein Vorurteil bestätigt, dass diese Pflanzen doch nichts für mich wären. Das wurde auch noch dadurch unterstützt, dass die Pflanzen in rasanter Geschwindigkeit Ausläufer bildeten und die Ableger ebenfalls schnell wuchsen. Schon knapp vier Wochen nach dem Einsetzen musste ich die ersten vier Ableger - auch schon gut 1,5 Meter lang - entfernen. Aber schon Tage später entdeckte ich neue Ausläufer. Diese sind bei Riesenvallisnerien gut 5 mm stark und relativ kurz, dann treibt schon der Ableger aus. Dadurch können Riesenvallisnerien einen sehr dichten Bestand bilden, ganz anders als zum Beispiel die australische *Vallisneria nana* mit ihren langen Ablegern, die dadurch mit der Zeit jegliche Beckengestaltung ad absurdum führen. Tatsächlich wuchs die Seite des Aquariums, wo die beiden Mutterpflanzen standen, innerhalb von zwei Monaten so zu, dass ich erneut eingreifen musste. Da recht häufig bei Pflanzen (nicht nur bei Wasserpflanzen!) eine so genannte „kritische Masse“ erst die Voraussetzung für rasante Vermehrung ist, habe ich genau da angesetzt und neben den beiden Mutterpflanzen sechs weitere, inzwischen ebenfalls sehr groß gewordene Exemplare entfernt und nur „kleinere“ Ableger, d.h. Pflanzen mit erst wenigen Blättern behalten. Das war bisher recht erfolgreich - diese haben jetzt „Ruhe“ zum Wachsen und es wird hoffentlich einige Zeit dauern, bis ich wiederum so radikal eingreifen muss. Inzwischen möchte ich die Riesenvallisnerien nämlich behalten, denn es sind doch sehr schöne Pflanzen, vorausgesetzt, man kann sie beherrschen.



Mein Aquarium nach dem Entfernen der Mutterpflanze

Jetzt muss ich noch einmal auf die Mitteilung von WENDT [in MÜHLBERG (1980)] zurückkommen. Sowohl die produktive Vermehrung als auch die vorhandenen fünf Parallelnerven dürften wohl dafür sprechen, dass es sich bei meinen Pflanzen um die erwähnte Bastardform handelt. Und zu meinen Kulturbedingungen ist nachzutragen, dass ich meine Aquarien nicht dünge, weder durch CO<sub>2</sub>-Begasung, noch durch Zugabe irgendwelcher Dünger im Wasser oder im Bodengrund.

#### Literatur:

- BARTH, HANS & HELMUT STALLKNECHT (1990): Pflanzen fürs Aquarium. Urania-Verlag Leipzig / Jena / Berlin
- BRÜNNER, GERHARD & PETER BECK (1990): Neue Wasserpflanzen-Praxis. Tetra Verlag Melle
- DE WIT, HENDRIK C. D. (1990): Aquarienpflanzen, 2. Auflage. Eugen Ulmer Verlag Stuttgart
- KASSELMANN, CHRISTEL (1995): Aquarienpflanzen. Eugen Ulmer Verlag Stuttgart
- MÜHLBERG, HELMUT (1980): Das große Buch der Wasserpflanzen. Edition Leipzig
- STERBA, GÜNTHER (1956): Aquarienkunde, Bd. 2. Urania-Verlag Leipzig / Jena

## **Eine kleine Geschichte des halleschen Zooaquariums (Teil 4)**

Text: Hans-Jürgen Ende

In den Vereinsrundbriefen 5 bis 7/8 2019 berichtete ich über die Geschichte des Zooaquariums in Halle. Nun fand ich in dem Heimatkalender für Halle und den Saalkreis 1924 einen Bericht über die Geschichte dieser Einrichtung vom damaligen Zoodirektor und Vorsitzenden des Aquarienvereines „Vivarium“ Halle Dr. Günter Kniesche, den ich als Teil 4 in einer Originalabschrift noch hinzufügen möchte.

### ***Das neue Aquarium und Terrarium im Zoo Halle***

Von Direktor Dr. G. Kniesche

*Seit Bestehen des Zoolog. Gartens ruhte das Bestreben nie, ein Aquarium einzurichten, immer scheiterte es am Kostenpunkt, immer fand sich anderes, was scheinbar für den Ausbau des Gartens wichtiger war. Und doch, was ist ein Aquarium für ein Anziehungspunkt für die Besucher, ein Schauobjekt, das immer wieder Neues, Geheimnisvolles bietet, dessen Schönheit stets von neuem anzieht. Nun haben wir trotz der schlechten und teuern Zeiten ein Aquarium und Terrarium! Es wurde im Juni 1923 in einem dem Nachbarn abgepachteten Palmenhaus eingerichtet und am 1. Juli eingeweiht. Nur durch die Hilfe vieler begeisterter Naturfreunde, die Geld und Material an Tieren und Geräten stifteten, konnte alles so hergerichtet werden, daß wir jetzt drei Abteilungen betrachten können. Im Kalthaus sind in 20 Becken einheimische Tiere zu sehen, das Warmhaus enthält in 38 Aquarien die verschiedensten ausländischen Zierfische und in den 18 Vivarien Insekten, Reptilien und Amphibien.*

*Die Becken mit den „Einheimischen“ im Kalthause, das wir zuerst bei unserem Rundgange betreten, sind im Sommer von vielerlei Tieren belebt, die bei und in Mitteleuropa in den Flüssen und Seen, Bächen und Teichen ihr Wesen treiben. Da sehen wir Wasserspinnen ihre luftgefüllten Taucherglocken im Blättergewirr herstellen, da saugen vorsintflutlich anmutende Wasserkäferlarven mit ihren starken Greifzangen ihre tierischen Opfer aus, da saust ruckweise der glotzüugige Rückenschwimmer, eine Wasserwanze, durch das nasse Element. Glitzernde Käfer, rote und braune Milben tummeln zwischen den Pflanzen umher, schön geschwungene Schnecken kriechen an den Glaswänden auf und ab. In verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung können wir die kiementragenden Larven unserer Molche und Salamander beobachten neben den plumpen und doch schwimmgewandten „Kaulquappen“ der Froscharten. Wir bewundern die prachtvollen Farben und die Liebesspiele der erwachsenen Salamander, wir staunen den kleinen Baumeister und Kämpfer des Wassers an, den Stichling, wie er sein Kugelnest zusammenstellt und es gegen laichlüsterne Artgenossen verteidigt. Die Rotbauchunken klingeln uns ihr eintöniges Lied vor, das zu den Märchen von den versunkenen Städten Anlaß gab. Im Winter sind alle Tiere zur Ruhe gegangen, dann werden ihre Becken von unseren verschiedenen einheimischen Fischen bezogen werden, die ja fast ebenso unbekannt bei der großen Menge sind, wie die Wasserinsekten, Lurche usw. unser heimatlichen Gewässer. Vielleicht können wir uns dann im Kalthause auch einige Becken mit Seetieren ansehen, Ausschnitte aus unseren Meeresküsten gewissermaßen, die uns ahnen lassen werden, welche Wunder die rauschenden Wogen uns verbergen.*

*Das Warmhaus, ein richtiges Palmenhaus, umfängt uns mit tropischer, feuchter Luft, seine Temperatur ist immer über 20 Grad, sonst würden sich seine Insassen nicht wohlfühlen können. Hier sind nun die verschiedensten Arten von Zierfischen ausgestellt, die nicht nur durch Farbenpracht und Gestalt auffallen, sondern auch durch ihre Lebensweise und ihre verschiedenartige Brutpflege.*

*Makropoden, wohl die bekanntesten aller Zierfische, zeigen ihr leuchtendes Rot und Blau, bauen ihre Schaumnester in den Schwimmpflanzen, daneben zeigen drei Arten von Salmlern, daß in einer Familie die verschiedensten Körperformen vorkommen können. Vier große Becken beherbergen ständig 8 – 10 Arten von Cichliden, die je nach der Art Gruben anlegen oder ihre Eier auf Steinen befestigen, sie mit den Brustflossen befächeln und sie eifrig und kampfesmutig verteidigen, während die größten unter ihnen ihre Brut im Maule aufbewahren, was ihnen den Namen Maulbrüter eintrug. Da stellt der Schleierschwanz seine Flossenpracht und seinen Goldglanz zur Schau, da flitzen wie Gold- und auf - Silberflitter die Danios in steter Unruhe durch das Pflanzengewirr. Stumpfsinnig anscheinend stehen verschiedene Arten von Haplochilen im Flachwasser, bis ein „Wasserfloh“ in die Nähe kommt und seinen Fürwitz im Magen des plötzlich vorschnellenden Fisches büßen muß.*

*In vielen Becken steigen in regelmäßiger Folge Bläschen auf – Luft, die von einer Pumpe in die Aquarien gebracht wird und dort den von den Fischen verbrauchten Sauerstoff ergänzt.*

*An die Reihe der Aquarien schließen sich die Terrarien an. Insekten von so eigentümlicher Form sehen wir dort, daß wir gar nicht glauben wollen, daß diese Holzstückchen und Blätter wirklich lebende Heuschrecken sind. Von unseren einheimischen Kriechtieren und Lurchen beobachten wir die wichtigsten Vertreter. Ringelnattern schlängeln sich durch das Wasserbecken ihres Behälters, Kreuzottern liegen in träger Ruhe im Sande. Unsere nützlichen Krötenarten sind auch vertreten, unter ihnen die eigentümliche Geburtshelferkröte, deren Männchen sich die Eischnüre um die Hinterbeine wickeln und sie mit sich umhertragen, bis die Jungen auskriechen. Das Ausland ist durch drei Arten von Riesenschlangen vertreten, die Boa constrictor aus Südamerika und die Netz- und Tigerschlange aus Indien. Flinker, prächtig gefärbte Eidechsen schlüpfen und springen neben langsamen Schildkröten umher. Die amerikanische Riesendeckelschnecke zeigt uns ihren Laich, der außerhalb des Wassers angeleimt wird und wie große Himbeeren aussieht. Feuer- und Alpensalamander, Blindschleichen und Laubfrösche beleben andere Becken – kurzum, auch diese Abteilung ist reich besetzt.*

*Nicht eintönig steht nun Becken an Becken und Glas an Glas, alles ist umrahmt von Pflanzengrün. Eine Gruppe von Palmen und blühenden Gewächsen ziert die Mitte des Warmhauses, blühende Pflanzen und langes Gerank schaffen angenehme Abwechslung, so daß der Gesamteindruck ein freundlicher und zugleich die Nerven erfrischender ist.*